

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

68 (21.3.1931)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gerippten Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Belegzeilen zweizeilig und Stielzeile 8 Pfennig. Die Reflexion-Millimeterzeile 80 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Zeitungsstellen, bei geschäftlicher Betreibung und bei Anzeigen außer Kraft tritt. • Erlösungs- und Geschäftsabhandlung in Karlsruhe L. D. • Schluss der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Andere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark • Ohne Inflation 2,20 Mark • Durch die Post 2,60 Mark • Einzelerwerb 10 Pfennig • Erhalten 5mal wöchentlich vormittags 11 Uhr • Postfachnummer 2650 Karlsruhe • Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Marktstraße 28 • Telefon 7020 und 7021 • Volksfreund-Filialen: Durlach, Hauptstraße 9; B. Baden, Tagelohstraße 12; Kallat, Kallatstraße 2; Offenburg, Republikstraße 9

Nummer 68

Karlsruhe, Samstag, den 21. März 1931

51. Jahrgang

Hermann Müller

Erstübert stehen wir der harten, jedoch seit gestern nicht mehr zu bezweifelnden Nachricht gegenüber, daß der verehrte und geschätzte Führer der Sozialdemokratie, Genosse Hermann Müller, nach schwerer, leidenschaftlicher Krankheit am gestrigen Freitag abend 10.45 Uhr von uns Abschied genommen hat. Tiefer Kummer senkt sich in uns vor der Bahre dieses unermüdbaren Vorkämpfers des Aufstiegs der Arbeiterklasse und der Vorwärtsentwicklung des deutschen Volkes. Jahrzehnte lang ist die Tätigkeit Hermann Müllers mit der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie aufs innigste verbunden. Seine tatkraftige Geschicklichkeit und seine nimmermüde Arbeitskraft prädestinierten ihn sehr früh zu hervorragender politischer Tätigkeit, der er erst jetzt in fürchtbar schwerem Schmerzenslager entsagte.

Die sozialdemokratische Arbeiterbewegung und über diese hinaus die gesamte verantwortungsbewusste Arbeiterschaft Deutschlands und der Heerbann der deutschen Demokratie und Republikaner sowie der Freunde der internationalen Verständigung in jeglichem Lager wird allzeit das Gedächtnis dieses Mannes, der in schweren und harten Zeiten an verantwortungsvollster Stelle des Deutschen Reiches gestellte, ehren und feiern, wobei wir Badener mit besonderer Empfindung dieses unseres engeren in Mannheim geborenen Landmannes gedenken. In einem Lande mit echtem Nationalempfinden mühten alle Kreise und Parteien wetteifern, einem solchen Manne ein feiner würdiges Denkmal zu errichten. Hierzulande aber gibt es allzu viele, denen Klasseninteresse und Parteigeist nicht erlauben, die hingebungsvolle Arbeit und die sachlichen Erfolge anzuerkennen.

Ein Fanatiker der Sächlichkeit war Hermann Müller auch in der inneren Politik. Ueber das, was unter den gegebenen Umständen in einer verwirrten Nachkriegszeit möglich war und wozu die Kraft der Partei reichte, gestattete er weder sich noch anderen irgend welche Illusionen. So wurde er zum vorsichtigsten und gewissenhaftesten aller Parteiführer und mochte ihm auch manchmal der eine oder der andere grollen, weil er sich durch ihn in seinen Lieblingsvorstellungen gestört fühlte, so verlagte doch keiner seinem ungeheuren Wissen, seinem durchdringenden Verstand und seiner unbedingten Lauterkeit die verdiente Hochachtung.

Alle, die ihn kannten, wußten, daß ihn nicht persönlicher Ehrgeiz trieb, sondern ein gewaltiger sachlicher Wille, dem er seine Persönlichkeit unterordnete bis zur Selbstaufgabe. Das Pathos, das man in seinen Reden vergeblich sucht, war über sein ganzes Leben geblieben, denn es war ein Leben für die Arbeiterklasse, für die Demokratie und den Sozialismus. In der Geschichte der deutschen Republik und der deutschen Arbeiterbewegung steht die Gestalt Hermann Müllers neben jener Friedrich Eberts dauernd und fest. Je mehr sie den Kämpfen der Gegenwart entrückt sein wird, desto mehr wird sie gewinnen. Die sozialdemokratische Partei Deutschlands aber senkt trauernd ihr Banner an der Bahre eines geliebten Führers, dessen Vorbild ihrer Jugend

voranleuchtet wird: Schlacht und groß, furchtlos und treu.

Hermann Müller wurde am 18. Mai 1876 in Mannheim als Sohn eines Brauereibesizers geboren. Nach Besuch der Gymnasien in Mannheim und Dresden ergriff er auf Wunsch seiner Eltern den Kaufmannsberuf, der ihn u. a. zu einem längeren Aufenthalt nach Paris führte. Im Jahre 1898 gab Hermann Müller, der sich bereits im Alter von 17 Jahren der sozialdemokratischen Partei angeschlossen hatte, seinen Kaufmannsberuf auf und trat als Schriftleiter in die Redaktion der Görlitzer Volkszeitung ein. Auf Veranlassung August Bebel's wurde Hermann Müller 1906 in den Vorstand der



sozialdemokratischen Partei nach Berlin berufen. Er vertrat in den folgenden Jahren und bis nach Beendigung des Weltkrieges die deutsche Sozialdemokratie auf zahlreichen internationalen Kongressen. In den Reichstag kam er im Jahre 1916.

Nach der Revolution war er zunächst Mitglied des Vollzugsrates, dann des Zentralrates. Im Jahre 1919 wurde er in die Weimarer Nationalversammlung gewählt und als Nachfolger Scheidemanns vom Weimarer Parteitag 1919 zusammen mit Wels zum Vorsitzenden der Partei bestimmt. Ebenfalls seit 1919 war er Führer der Reichstagsfraktion und seit 1920 Abgeordneter für Franken.

Nach dem Rücktritt Brodendorff-Kanhaus wurde Hermann Müller im Juni 1919 Außenminister und hatte als solcher zusammen mit dem damaligen Reichsminister Dr. Bell für Deutschland den Versailles Friedensvertrag zu unterzeichnen. Als Nachfolger Bauers bildete er zum ersten Male als Reichskanzler im März 1920 eine Regierung, die drei Monate später dem bürgerlichen Kabinett Fehrenbach Platz machen mußte.

Als die Reichstagswahlen vom 20. Mai 1928 der Sozialdemokratie einen starken Mandatszuwachs gebracht hatten und das Kabinett Marx zurückgetreten war, wurde Hermann Müller wiederum als Reichskanzler mit der Kabinettsbildung betraut, die ihm

nach langwierigen Verhandlungen schließlich auf der Grundlage der Großen Koalition ohne fraktionelle Bindung gelang.

In Hermann Müllers zweite Kanzlerschaft fielen zahlreiche für das Geschick des Deutschen Reiches bedeutsame Ereignisse. Anfang September 1928 begab sich der Reichskanzler für den erkrankten Reichsaussenminister Dr. Stresemann nach Genf und vertrat dort mit Nachdruck Deutschlands Forderungen nach wirklicher Abrüstung. Seine Genfer Vereinbarungen mit den Reparationsgläubigern bildeten bekanntlich den Ausgangspunkt der Verhandlungen, die zum Youngplan und zur Rheinlandräumung führten, wodurch er zum Befreier der besetzten Gebiete wurde.

Im Sommer 1929 hatte er als Reichskanzler bereits unter einer schweren Attacke der Gallenerkrankung, die jetzt seinen Tod herbeigeführt hat, zu leiden. Hermann Müllers Kabinett kürzte befehlsmäßig im März 1930 über den parlamentarischen Schwierigkeiten, die durch die Moldenhauersche Finanzreformvorlage entstanden waren. Seit seinem Rücktritt hatte er ständig mit gesundheitlichen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Als sich zu der tödlichen Krankheit, dem Gallenleiden, durch das Hermann Müller vor 14 Tagen auf das Krankenbett gezwungen wurde, vor wenigen Tagen eine Lungenentzündung gesellte, sank die Hoffnung auf seine Wiedergenesung von Stunde zu Stunde mehr. Müller selbst hatte dennoch den Glauben, daß er bald wieder genesen würde. Er wußte nicht, welche Krankheiten seinen Körper bereits erfaßt hatten. Er fühlte sich stärker als es sein Körper war. Noch am Donnerstag nachmittag ließ er zu einer seiner Töchter voller Optimismus die Aeußerung fallen, daß sich schließlich doch noch alles zum Besseren wenden werde. Wenige Stunden später überfiel ihn bereits der Schlaf, aus dem er in der Nacht zum Freitag nur ganz vorübergehend erwachte.

Die Fahnen auf Halbmast: Die Sozialdemokratie hat einen Führer verloren. Die Republik einen Staatsmann, einen Führer, dem es in gemeinsamer Arbeit mit lieben Freunden und Kampfgenossen vergönnt war, die Arbeiterbewegung trotz der Not der Zeit, trotz ungeheurer Klippen zu Erfolgen zu führen, einen Staatsmann, dem es dank seiner Persönlichkeit unter anderem gelang, eine Milderung der Kriegslasten durchzusetzen und die Räumung der besetzten Gebiete zu erreichen. Wer einst auch die Geschichte der Gegenwart zu Papier setzen mag, kann an dem Sozialdemokraten Hermann Müller nicht vorbeigehen. Wie Friedrich Ebert, so wird Hermann Müller in der Geschichte der Arbeiterbewegung, wie in der Geschichte der deutschen Republik fortleben als einer der Männer, der in schwerster Zeit für die deutsche Arbeiterklasse und das deutsche Volk das Beste gewollt und geschaffen hat. In dieser Ueberzeugung senden wir am Sarge des allzufrüh dahingegangenen Führers und Kameraden die roten Fahnen der deutschen Arbeiterbewegung und die schwarz-rot-goldenen Fahnen der Republik.

Der Panzerkreuzer genehmigt

Die Sozialdemokratie enthält sich der Abstimmung / Hochpolitische Erklärung des Parteivorstehenden Otto Wels

Der Reichstag verabschiedete am Freitag den Mehrheitsbeschluss über den Marineetat. Vor der Abstimmung über den Marineetat gab der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Abg. Wels, namens der sozialdemokratischen Fraktion folgende Erklärung ab:

„In dem vorliegenden Haushaltsplan ist der letzte Teilbetrag für das Panzerschiff A, Ersatz Preußen, und der erste Teilbetrag für das Panzerschiff B, Ersatz Lothringen, enthalten.“

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich bereits im vorigen Reichstag gegen den Ersatzbau A gewandt, weil sie ihn in der gegenwärtigen Situation als entbehrlich betrachtete und weil die gespannte Finanzlage des Reiches es schon damals verbot, Millionen der Steuergebe für ein zweifelhaftes Experiment zu verausgaben. Trotzdem hat eine Mehrheit der bürgerlichen Parteien im alten Reichstag zweimal den Ersatzbau A beschlossen und die Regierung aufgefordert, einen Plan vorzulegen, nach dem auch die übrigen Linienschiffe gemäß den Vorschriften des Versailler Vertrags durch Neubauten zu ersetzen seien. Im neuen Reichstag ist die Mehrheit für diesen Beschluss noch größer, als sie im alten Reichstag war. 358 bürgerliche Abgeordnete stehen nur 220 sozialdemokratische und kommunistische Abgeordnete gegenüber. Die Reichsregierung fordert jetzt außer der dritten Rate für den Ersatzbau A auch die erste Rate für den Ersatzbau B.

Die Reichsregierung fordert jetzt außer der letzten Rate für den Ersatzbau A auch die erste Rate für den Ersatzbau B, obgleich die Gründe gegen die Bauten durch die katastrophale Finanzlage des Reiches noch verstärkt worden sind und die militärische Eignung dieses neuen Schiffstyps im Ersatzbau A noch nicht erprobt werden konnte.

In Übereinstimmung mit Millionen deutscher Volksgenossen, denen die Unabhängigkeit und die Sicherheit Deutschlands nicht minder am Herzen liegt als der Reichsregierung und den bedenkenlosen Bewilligern dieser Marineforderungen, muß die Sozialdemokratie deshalb bei ihrem ablehnenden Standpunkt beharren. Da alle bürgerlichen Parteien den Forderungen zustimmen, müßten den 220 ablehnenden sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen 357 bürgerliche Stimmen für die Ersatzbauten gegenüberstehen. Durch den Auszug der 151 nationalsozialistischen und deutschnationalen Abgeordneten aus dem Reichstag ist diese bürgerliche Mehrheit künstlich in eine Minderheit verwandelt und die Spekulation der ausgeschlossenen faschistischen Gewaltpolitik erhofft von der Ablehnung der Schiffsbauten, den Sturz der Regierung Brünning und die Berufung einer faschistischen Regierung. Dadurch gestaltet sich die Abstimmung über die Schiffsbauten zu einer hochpolitischen Angelegenheit. Sie soll zu einem Schlagzug und Manöver der faschistischen Reaktion in ihrem Kampf gegen Demokratie und Republik benutzt werden.

Das Gelingen dieses Manövers müßte die volksfeindlichen Kräfte zur Macht bringen, die entschlossen sind, mit allen, auch mit verbrecherischen Mitteln die arbeitenden Massen um alle politischen und sozialen Rechte zu bringen, die sie in zwei Generationen organisierten Klassenkampfes errungen haben. Die Sozialdemokratie, die Republik und Verfassung mitgeschaffen hat und Deutschland zu einem sozialen Volksstaat entwickeln will, darf die Staatsgewalt nicht den faschistischen und terroristischen Feinden der Demokratie ausliefern.

Die politisch-parlamentarische Machtverteilung in Deutschland ist durch den Ausfall der Reichstagswahlen des 14. September 1930 gegeben. An diesen Machtverhältnissen wird durch den Auszug der faschistischen Parteien nichts geändert. Auch wenn die Sozialdemokratie gegen Erbauung von Kriegsschiffen stimmen würde, könnten diese an deren Bau nichts ändern. Die Ablehnung durch die Sozialdemokratie würde nur die triumphierende Rückkehr der Faschisten in den Reichstag und deren ungehinderten scheinlegalen Marsch zur Macht und zu faschistischer Diktatur bedeuten.

Die ganze politische Arbeit der Sozialdemokratie in den Parlamenten und im Lande ist auf die Verhinderung des Faschismus gerichtet. Jetzt erhoffen die deutschen Faschisten, daß die Sozialdemokratie ihnen durch ihre Abstimmung helfe die Reichstagsmehrheit lahmzulegen, eine neue Krise hervorzurufen und ihnen so den Weg zur Macht zu ebnen. Diese Hoffnung wird die Sozialdemokratie durch Stimmenthaltung durchkreuzen.

Es geht jetzt nicht um Einzelfragen, sondern darum, das deutsche Proletariat vor dem fürchterlichen Schicksal der italienischen Arbeiterklasse, vor der faschistischen Diktatur zu bewahren.

Indem die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in erster Linie ihre Entschlüsse diesem hohen Ziel unterordnet, fordert sie die wachsende Millionenschar ihrer Anhänger auf, den glänzenden begonnenen Kampf bis zur vernichtenden Niederlage des Gegners fortzusetzen.

Nieder mit dem Faschismus! Es lebe die Republik, es lebe die Sozialdemokratie!

Sozialdemokratie und Panzerkreuzerabstimmung

Der S.P.D. meldet: Die Abstimmung des Reichstags über die erste Rate des Panzerschiffes B ergab 180 Stimmen für und 71 gegen die Rate. 108 Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten. Von den Sozialdemokraten stimmten entgegen dem Beschluss der Fraktion, der auf Stimmenthaltung lautete, gegen die Bewilligung der Rate folgende neun Abgeordnete: Graf-Weisig, Kubitz-Chemnitz, Dittinshaus-Welfthalen, Portune-Frankfurt a. M., Dr. Rosenfeld-Wahlkreis Thüringen, Siedewitz-Zwickau, Dr. Siemen-Thüringen, Ströbel, Wahlkreis Chemnitz-Zwickau und Ziegler-Breslau.

An der Abstimmung nicht teilgenommen haben folgende Abgeordnete: Hanes-Düsseldorf, Hest-Dresden, Aufhäuser-Berlin, Bergmann-Samburg, Graupe-Zwickau, Gräbig-Dresden, Künstler-Berlin, Frau Kunert-Berlin, Lisse-Berlin, Löwenstein-Berlin, Schirmer-Dresden, Frau Schreiber-Krieger-Düsseldorf.

Schumacher-Stuttgart, Frau Sander-Dresden, Stücken-Chemnitz, Voigt-Thüringen, Frau Wurm-Thüringen.

Die Abgeordneten Weims, Seilmann, Müller-Franken, Dietrich, Fröhlich und Grotewohl wohnen der Vollziehung des Reichsbeschlusses entweder wegen Krankheit oder aus dringenden politischen Gründen nicht bei.

Fraktionserklärung zum Disziplinbruch

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion übermittelt uns folgende Erklärung:

„Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist zu der Feststellung gezwungen, das neun Mitglieder der Fraktion trotz eindringlicher Warnung in der letzten Fraktionssitzung bei der Abstimmung über die Schiffsbauten im Plenum des Reichstags gegen die Fraktion gestimmt haben.“

haben. Der Fraktionsvorstand weist darauf hin, daß die Reichstagsfraktion von einem absoluten Fraktionszwang im Vertrauen auf die Disziplin der Fraktionsmitglieder Abstand genommen, einen Antrag auf Freigabe der Abstimmung aber mit großer Mehrheit abgelehnt hat. Das Verhalten der neun Fraktionsmitglieder widerspricht der Tradition und der bisher geübten Disziplin. Der bevorstehende Parteitag wird sich mit diesem Falle noch zu beschäftigen haben.“

Gedächtnisfeiern

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird ihres Führers Samstag vormittag um halb 12 Uhr in einer besonderen Gedächtnisfeier gedenken. Im Reichstag, der um 12 Uhr eröffnet wird, wird Reichspräsident Brüning auf den früheren Reichsminister und Abgeordneten Hermann Müller eine Gedächtnisrede halten, die vom Kundendienst übertragen wird.

Die entscheidende Sitzung

Festes Auftreten von Wels gegenüber tobenden Kommunisten

Berlin, 20. März. (Eig. Drabt.) Die Freitagsitzung des Reichstags brachte die große

Entscheidung über den Wehrhaushalt und die Raten für die Panzerschiffe.

Der Wehr- und Marineetat wurde einschließlich der Raten für die Panzerkreuzer bewilligt.

Der Kommunist Stöcker ließ noch einmal eine wilde Schimpferei gegen die Sozialdemokratie los. Am Schluss verbotste er sich etwas. Er sprach nämlich die Hoffnung aus, daß die Panzerschiffe noch einmal unter der Sowjetfahne würden. Bei diesem visionären Glauben hätte er seine Fraktion auffordern müssen, mit den bürgerlichen Parteien für die Panzerschiffe zu stimmen. Wenn er nämlich Recht hat, ist es geradezu verdienstvoll, für das kommende Sowjetdeutschland schon jetzt die Panzerlotte zu bauen. Freilich sind wir auch davon überzeugt, daß die Kommunisten, wenn sie jemals zur Herrschaft kommen sollten, im Wettbewerb im Geiste ihrer russischen Brüder sich von keinem militärischen Staat werden überbieten lassen.

Abg. Wels (Soz.)

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, softe in einer besonders verächtlichen Erklärung die Grundlinien der sozialdemokratischen Politik noch einmal aufzukommen. Die Kommunisten tobten. Hinter jedem Satz verstanden sie den Sprecher zu hören. Wels stand ruhig und in sich gefestigt auf der Tribüne, überaus, daß die Sozialdemokratie, trotz Nationalsozialisten und Kommunisten, die härteste Partei bleiben werde. Jeder Arbeiter mit politischem Sinne werde die Sozialdemokratie beitreten, und würden, selbst wenn er ihr nicht folgen kann. Als am Schluss der Erklärung die Kommunisten eine Gegen demonstration versuchten, schwoh der starke Beifall der Sozialdemokratie zu einem minutenlangen Sturm an, der alle Gegenrufe der KPD ersticke.

Die Abstimmung

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsminister Brüning wurde mit 285 Stimmen gegen 62 Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Der Kommunist Wörcht wurde von dem Präsidenten aus dem Saal gewiesen, weil er den Sozialdemokraten wiederholt gemeine Schimpfworte zurief. Die vierte und damit letzte Rate für das Panzerschiff A wurde bei Stimmenthaltung der Sozialdemokratie mit 181 gegen 71 Stimmen bewilligt. Neun Sozialdemokraten stimmten mit den Kommunisten gegen ihre Fraktion. Eine Anzahl Sozialdemokraten hatten vor der Abstimmung den Saal verlassen. Die erste Rate für das Panzerschiff B wurde mit 183 gegen 72 Stimmen bei Stimmenthaltung der Sozialdemokratie bewilligt.

Haushalts des Reichsfinanzministeriums

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich erklärte u. a., daß in seinem Ressort jeder Beamte der höchste Ehrgeiz und Gewissenhaftigkeit habe. Der Beamte, der den Treueeid geleistet habe, müsse aber nicht bei einer Partei sich verhalten, daß die Staatsautorität zerstört werde. Dietrich warnte sich gegen die Tantiemensteuer und gegen die Erhöhung der Einkommensteuer bei den großen Zehnteln. Das würde den Kapitalmarkt und den Kreditverkehr föhren und darum das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung erreichen. Er könne diesen Steuern nicht zustimmen. Allerdings könne er auch nicht die Streichung irgend welcher anderen Steuern zugeben. Die Einnahmen aus Steuern und Zöllen hätten sich stark verschlechtert. Er schäme den Vermögenszuwachs gegenüber den früheren Hoffnungen auf 750 Millionen Mark in diesem Jahre. Das sei keineswegs trübselig gegenüber einem Etat von 10 000 Millionen Mark.

Die Aussprache dehnte sich bis gegen 7 Uhr aus. Der Landvolk-Abgeordnete Hepp meinte, kein Steuerzahler der Welt sei so schwer belastet wie der deutsche. Dabei gehen die Einnahmen ständig zurück. Der hauerliche Volksarbeiter Schlichterwanz schätzte den Ausfall der Biersteuer nicht auf 80, sondern auf 150 Millionen Mark. Für das Zentrum erklärte sich der Abgeordnete Dr. Führer-Badell gegen die Tantiemensteuer und gegen die Erhöhung der Einkommensteuer. Ob er für die gesamte Zentrumsfraktion gesprochen hat, ist nicht zweifellos. Der Kommunist Neubauer erwiderte dem Zentrumsabgeordneten, seine Partei fürchte sich, den Gläubigern und eine größere Reihe Industrieller zu verlieren. Gegen die Sozialdemokratie spielte er den Abgeordneten Ströbel aus, der keine Partei als mitschuldig an dieser Politik kapitalistischer Rücksichtlos und Verblendung bezeichnet habe. Daß der deutschvolksparteiliche Abgeordnete Dr. Cremer die sozialdemokratische Steuerpolitik ablehnt, ist selbstverständlich. Eine sehr schwankende Rede hielt der christlich-sozialen Abgeordnete Echte, der ebenfalls für eine härtere Heranziehung der Großindustrie ist, aber glaubt, dem Gedanken des sozialdemokratischen Steuerantrags nicht zustimmen zu können. Der Verlegung der Aufhebung der Mineralwassersteuer stimme seine Partei auch nur ihrem Herzen zu.

Am 7 Uhr vertagte sich das Haus auf Samstag 12 Uhr.

Was trauert denn dort im Busch herum...?



Die Darrenden im Tiergarten: Wann werden uns diese verdammten Sozialdemokraten endlich in den Reichstag zurückhelfen?

Hitlers Edelkrone

57 Nationalsozialisten festgenommen

Gelsenkirchen, 19. März. In der vergangenen Nacht fielen in der Nähe der Kolonie der Zeche Nordstern im Stadtteil Fort-Emscher mehrere Schüsse. Eine Polizeistreife ging den Schüssen nach und geriet dabei auf mehrere Männer, die von einer anderen Gruppe von Männern verfolgt wurde. Von dieser Gruppe wurden u. a. Hornisnalle abgegeben. Beim Entweichen der Streife verschwanden die Verfolger in den benachbarten Häusern. Das sofort benachrichtigte Wehrabkommando sperrte die Umgebungen ab, und die Wohnungen wurden durchsucht. Dabei wurden in einer Wohnung 16 und in einer anderen 41 Personen vorgefunden, die der NSDAP angehören.

Desgleichen förderte die Durchsuchung eine Unmenge Zettel, große Messer und eisenbeschlagene Gummischläuche mitge. Inzwischen war von einem Invaliden der Polizei angefragt worden, daß er in der in Frage kommenden Nacht an derselben Stelle von etwa acht bis zehn Männern mit dem Ruf „Hände hoch!“ überfallen worden sei.

Sämtliche 57 Personen wurden sofort verhaftet

und auf einem Volkstraktwagen dem Polizeiamt in Buer zugeführt, wo eine eingehende Vernehmung erfolgte. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Der Nazikunst überdrüssig

In der bereits erwähnten Haushaltsausführung des Thüringer Landtages wurde der Zuschuß für die Vereinigten Weimarer

Staatlichen Hochschulen für Kunst, bildende Künste und Handwerk mit den Stimmen der Linksparteien bei Stimmenthaltung der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Das kommt einer Ablehnung der Stelle Schulze-Naumburg, des von Fried bestellten Leiters dieser Schulen, gleich. In der Debatte wurde gegen Schulze-Naumburg und Fried von allen Parteien Stellung genommen, auch von den Reichsparteien, die für den Zuschuß stimmten. Kritisiert wurde ferner scharf, daß Dr. Fried dem, wie allgemein bekannt, durchaus nationalsozialistisch orientierten „Kampfbund für Deutsche Kultur“ eine größere Beihilfe aus Staatsmitteln gewährt hat. Sozialdemokraten und Volkspartei brachten die Verbannung moderner Kunstwerke aus dem Weimarer Schlossmuseum zur Sprache.

Weimar, 19. März. Im Haushaltsausfluß des Thüringer Landtags wurde ein Antrag der Sozialdemokraten auf Kündigung des Anstellungsvertrags des jetzigen Leiters der Weimarer staatlichen Kunsthochschulen Prof. Dr. Schulze-Naumburg angenommen.

Das neueste KPD-Manöver

Die KPD-Zentrale glaubt entgegen ihrer Behauptung nur mit gewaltigen Mitteln kämpfen zu wollen, jetzt zur Aufhebung von „Betriebsbewegungen“ übergehen zu können, die als alternativen Wehrorganisationen gegen den Faschismus gedacht sind. Die Drahtzieher dieser neuen Bewegung scheinen verblendet genug zu sein, um nicht zu erkennen, daß gerade solche unkontrollierbaren Organisationsgebilde das beste Betätigungsfeld für nationalsozialistische Propaganda und Lockspiegel darstellen. Was macht? Die Hauptsache ist der KPD-Zentrale, ihren Moskauer Vorgelassen wieder einmal einen Erfolg „in der Organisierung der revolutionären Situation“ berechnen zu können.

Das nationalsozialistische Federgeld

Trotzdem gegenwärtig zahlreiche Bücher und Broschüren erscheinen, welche den Nationalsozialismus in das ihm gebührende Licht rücken, verdient aus der Reihe dieser Neuerscheinungen eine Broschüre „Nationalsozialismus“ (Societätsverlag, Frankfurt a. M.) besonders hervorgehoben zu werden, in der der bekannte Schriftsteller Friedrich Franz von Unruh (Freiburg, i. B.) in ebenso gründlicher wie unterhaltend feuilletonistisch lesbarer Weise die hohle Grundlage des Nationalsozialismus aufdeckt. Erweitert wird die empfehlenswerte Schrift gleichzeitig durch eine knappe, jedoch sehr handfeste Auseinandersetzung von Dr. Carl Busemann mit dem „Wirtschaftsprogramm“ der Nationalsozialisten, dessen Unmöglichkeit dabei marant nachgewiesen werden. Angesichts der Tatsache, daß sehr oft Unklarheit über den Widerspruch des nationalsozialistischen Federgelds besteht, entnehmen wir den diesbezüglichen Ausführungen folgende Feststellungen:

„Zum ersten Male in meinem Leben vernahm ich eine prinzipielle Auseinandersetzung mit dem internationalen Börsen- und Weltkapital. Nachdem ich den ersten Vortrag Feders angehört hatte, suchte mir auch sofort der Gedanke durch den Kopf, nun den Weg zu einer der wesentlichsten Voraussetzungen zur Gründung einer neuen Partei gefunden zu haben.“ So bekennt Adolf Hitler. Das war 1918. Ein Jahr später heißt es im Programm: „Wirtschaft des arbeits- und mühseligen Einkommens, Berechnung der Zinserschuld.“ Da wird der „Schaffende“ und das „raffende“ Kapital erfunden, vermutlich weil es sich so herrlich als einträgliches Schlagwort hinausjuchern läßt. Worin die genaue Unterscheidung bestehen sollen, fragt man sich vergeblich.

„In der „Obligationen- und Hypothekendarstellung des Herrn Bögler etwa mit anderen wirtschaftsmoralischen Maßstäben zu messen als der Herr Jakob Goldschmidt? Zu diesen dilettantischen Unterscheidungen mußte es aber kommen, weil die nationalsozialistische Diagnose des Wirtschaftsförderung im Dunke In tappt, weil sie keine Anatomie nicht kennt. Auf eine Unterlage füllender Kreise des Brandenburgerischen Landbundes, wie sich die NSDAP, zu den Zinsenträgern des erparnten und ererbten Kapitals stelle, antwortet Herr Feder ausweichend mit der Gegenfrage, welcher Bauer heute noch ein arbeits- und mühseloses Einkommen habe, statt klar und eindeutig Rede und Antwort zu geben. Im Januar vorigen Jahres, in Würzburg, mußte er endlich selbst zugeben, daß es einen Unterschied zwischen „Schaffendem“ und „raffendem“ Kapital heute nicht mehr gibt. Damit ist wiederum eine der Kulissen des nationalsozialistischen Wirtschaftsprogramms, mit denen es seine theatralischen Wirkungen vorführt, von der Bühne verschwunden.“

„Um den Staat und die „Schaffenden“ Stände aus der Zinsfestschickung ein für allemal zu befreien, hat Herr Feder ein erstaunliches Patent angemeldet: Wenn der Staat künftig Kanäle, Wasserstraßen, Eisenbahnen, Wohnungsbauten, Kraftwerke, Städtelieferung und Aluminiumfabriken usw. zu bauen unternimmt, gibt er so viel zinslose Guthabens aus, wie er braucht, kauft dafür die zum Bau nötigen Materialien, bezahlt damit die Löhne und Unterkosten und zieht aus den Erdäckerer der so erstellten Unternehmungen später die als Geld umlaufenden Scheine aus dem Verkehr. „Später“, in welcher Zeit soll aus dem Ertrag amortisiert werden? Dieses finanzpolitische Kleinwerk nennt Herr Feder „Kaufhaltung unseres Geldwesens in deutschem Gold“. Es ist, als hätten wir nie eine Inflation erlebt. Feder schreibt allen Ernsten: „Gold ist was der Staat zu Geld erklärt.“ Es komme darauf an, ob sich die Geldschöpfung auf Wirtschaftserweiterung gründe oder nicht.“

„Einige einfache Überlegungen treffen dieses „Herzstück“ sofort ins Herz: ein Papiergeld, das nicht durch jederzeit und überall gebrauchsfähige und verlässliche Waren (Gold) oder kurzfristige gute Wechsel gedeckt ist, aber vielmehr: dessen Menge den Zirkulationsbedarf übersteigt, löst sehr bald auf Zurückweisung. Es sinkt im Kurs und entwertet sich, d. h. die Warenpreise, die sich in ihm ausdrücken, steigen. Kein Mensch würde im Inlande dieses „Federgeld“ annehmen, sondern nur die entsprechend gedeckten, in ihrem Umlauf stark regulierten Banknoten der Reichsbank. Und erst recht im Ausland wäre Federgeld als gleichbedeutend mit deutschem Banknoten und all dem wirtschaftlichen Chaos, in das uns die Entwertung der Mark in erschwerter Weise geführt hat.“

„Auf den Einwand, die Scheine würden dem Publikum nicht genommen werden, leistet sich Herr Feder einen unfreiwilligen Witz: „Wenn man bedenkt, daß das Publikum die ungedeckten Billionenscheine... jedes Notgeld der Städte kritisch himmelt, daß es... alle möglichen Geldfragen der Banken und einzelnen Firmen hinnimmt, so ist diesem Einwand von Anfang an jede Berechtigung abzuschneiden.“ Also Spekulation auf die Kritiklosigkeit des Publikums? Mit dieser Währungs- und Vermögensgrundlage zu rechnen, blieb allerdings dem Nationalsozialismus vorbehalten. Unterdes, es war gar nicht so kritisch, dieses Publikum; den es gab immer weniger Ware hin für eine Geldeinheit.“

„Dabei denn die Männer, die jetzt dieses gefährliche Gedankenstück mit dem Feuer treiben, überbaut man was es in den Jahren 1920/23 aima? Man muß es, aus Höflichkeit, bewahren, da es eine andere Erklärung für diese Katastrophenvollstreckung unter verantwortungsbewußten Menschen nicht gibt.“

Jüdischer Redakteur am Völkischen Beobachter

Man schreibt uns: Ungarische Journalisten, die jüngst eine Saarnfahrt unternahmen, haben bei ihren Besuchen in den Redaktionen der bayerischen Presse ausgerechnet im Völkischen Beobachter, dem Hauptorgan der Hitlerbewegung, einen sehr interessanten Landsmann vorgefunden, nämlich einen gewissen Alexander Dollfuß, der früher Adolf Dollfuß geheißen hat. Vor etwa zehn Jahren erlangte Dollfuß Berühmtheit, als er ein angebliches Interview mit dem Sagediner Oberabbinder Löw, Mitglied des Oberhauses, veröffentlichte. Dollfuß schrieb damals, Löw habe ihm gegenüber höchst interessante Äußerungen gegen den ungarischen Staat getan, was zur Folge hatte, daß gegen Oberabbinder Löw eine strenge Untersuchung eingeleitet wurde. Als der Sachverhalt festgestellt wurde, fand Adolf Dollfuß es für geraten, den heiß gewordenen Boden Ungarns zu verlassen. Über wohin? Nun, Adolf Dollfuß, wie jetzt herausgefunden ist, zu — Adolf Hitler und fand Aufnahme beim Hauptorgan der Ultrarotten. Ob ihm mehr das Namensähnlichkeit des Vornamen mit Hitler oder mehr das Vertrauen zum Namen Rosenbergs dahin entführt hat? Wie versichert wird, habe sich Dollfuß, ehe er zu Hitler kam, taufen lassen... „Es lebe die Rassenreinheit!“

Freistaat Baden

Die nächste Landtagsitzung

Die nächste (30.) Sitzung des Badischen Landtages findet am kommenden Mittwoch, 25. März, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen zunächst verschiedene Eingaben wie die des Badischen Maler- und Tischlermeisterverbandes. Dann folgt die Erledigung der kommunalpolitischen Interpellation betr. die Ausweisung des in der Schweiz wohnhaften ehemaligen Pfarrers Krenn als Referent des deutschen Freidenkerverbandes aus Baden. Den Hauptpunkt der Tagesordnung wird der Gesetzentwurf über die Maßnahmen zur Behebung der Junglederenot bilden, womit auch die Beratung über den volksparteilichen Antrag betr. Schließung der Lehrerbildungsanstalten verbunden werden soll, ebenso der kommunalpolitische Antrag betr. die Junglederenot und die Interpellation der Nationalsozialisten zum gleichen Gegenstand.

Evangelische Hakenkreuzpfarrer

Die Kirche am Kreuzweg

Die Neue Badische Landeszeitung bringt über den Verlauf einer nationalsozialistischen Versammlung in Heidelberg, die anfangs März stattgefunden hat, einige besonders interessante Äußerungen nationalsozialistischer evangelischer Geistlicher. Das Blatt berichtet:

Als Referent sprach Pfarrer Sauerhöfer-Ganangeloch, der Braunschweig und Thüringen als Hochburgen christlicher Kulturpolitik feierte. Seine Rede klang in einem Sonmus auf die Nationalsozialistische Partei aus: „Es wäre ein Segen für die ganze Menschheit, wenn die von der Nationalsozialistischen Partei propagierte Rassenfrage einmal haarscharf veranlet würde. Wie Christus, der die Pharisäer mit der Peitsche aus dem Tempel gejagt habe, so führe auch die NSDAP, den Kampf. Sie pflege den Gedanken des Opfers, wie einst das Christentum, sie pflege den Gedanken der Nächstenliebe, denn Gemeinnutz gebe ihr vor Eigennutz!“

Der zweite Referent des Abends, der Heidelberger Zahnarzt Dr. Wendt, war von diesem „christlichen“ Erwerb des nationalsozialistischen Pfarrers herab entzückt, daß er sich zu der Behauptung verließ, „die nationalsozialistische Bewegung würde einen Gottesdienst präparieren; sie stehe im Dienste Gottes!“

Interessant noch als die Verflechtung nationalsozialistischer „Christen“ waren die Ausführungen des Pfarrers Streng aus Waldwimmersbach, der in der Diskussion sich ganz auf die Seite des evangelischen Kirche die Bedeutung des nationalsozialistischen Parteiampfes so spät erkannt habe. Aus Pflichtbewußtsein gegen die kommende Generation müßten die evangelischen Geistlichen in dieser Bewegung kämpfen. Sie würden darum eine nationalsozialistische Pfarrergemeinschaft bilden; jeder Evangelische sollte mithelfen, „wirklicher Christ und Nationalsozialist zu sein.“

Zu dieser Haltung zweier evangelischer Geistlicher bemerkt die N.S.Z.:

„Daß die politische Kampfweise der Nationalsozialisten weder in Worten noch in der Tat den Grundätzen des christlichen Glaubens entspricht, dürfte auch dem evangelischen Oberkirchenrat bekannt sein. Es wäre wertvoll, zu erfahren, wie sich der Karlsruher Oberkirchenrat zu dieser politischen Betätigung der ihm unterstellten Geistlichen verhält, nachdem er den Pfarrer Eder so tapfer überwacht und durch sein Redeverbot unter Sonderkontrolle gestellt hat.“

Die evangelische Kirche steht am Kreuzweg; sie hat sich zu entscheiden, wohin sie ihren Schritt richten will. Diese Entscheidung ist keine Schicksalsfrage für — Eder, wohl aber die Schicksalsfrage für die — evangelische Kirche.“

Im Zusammenhang damit sind folgende Mitteilungen des Sonntagblattes Der religiöse Sozialist beachtlich:

„Pfarrer Streng in Waldwimmersbach, Baden, hat am 18. Januar — an demselben Tage, an dem der Herr Kirchenpräsident an seiner Dienstwohnung die „alte kleine schwarz-weiß-rote Fahne“ gehißt hatte —, auf den Altar!!! seiner Kirche einen Stahlhelm, Säbel und Gewehr!!! legen lassen, von der Kanzel herab wurde die schwarz-weiß-rote Hakenkreuzfahne der SA. Medesheim gehißt! Der Herr Pfarrer Streng hat durch das Organ des „unpolitischen“ badischen Pfarrvereins zur Gründung eines nationalsozialistischen Pfarrverbandes aufgerufen, dem, höheren Nachsichten nach, „schon eine überaus große“ Zahl badischer orthodoxer Pfarrer gefolgt sind.“

Pfarrer Streng hat außerdem einen Sitterringenbund — eine Abteilung des falschlichen Frauenordens „Der Opferdienst“, bei ihm kommen die SA-Leute der ganzen Gegend zusammen —, worin sein Amtsbereich nicht mitmacht, wird von der aufbegehrenden Gemeinde terrorisiert.“

Der Oberkirchenrat, der Pfarrer Eder wegen seines geistlichen politischen Kampfes gegen den Faschismus maßregelt, schweigt! Es ist nicht das Geringste gegen Pfarrer Streng unternommen worden, seine Zeile gegen sein Treiben veröffentlicht worden.“

Wir wollen auch nicht, daß gegen ihn vorgegangen wird, wir verlangen nur, daß Pfarrer Eder seine Freiheit bekommt, sein Amt, das er nie mißbraucht hat zu parteipolitischen Zweden.“

Bischöfe gegen Hakenkreuz

W.B. Freiburg, 20. März. Auch die Bischöfe der ober-rheinischen Kirchenprovinz haben, dem Beispiel der anderen deutschen Bischöfe folgend, eine Kundgebung erlassen, in der gegen die Nationalsozialisten scharf Stellung genommen wird.

Aus aller Welt

Geglückter Segelflug

W.B. Darmstadt, 20. März. Unter Führung des Motorflugzeuges der Rhein-Rhön-Gesellschaft, Pilot Ingenieur Riedel ist das Segelflugzeug „Darmstadt“ mit dem Piloten Stark heute vormittag 10.40 Uhr auf dem Frankfurter Flugplatz erneut gestartet. Der Schleppzug schraubte sich über Frankfurt und Offenbach zu einer Höhe von 2400 Meter hoch, zog verschiedene Schleifen und erreichte in der Richtung Darmstadt eine Höhe von 3150 Metern. Hier warf der Pilot die Leine ab und führte verschiedene Kurvenflüge zur Vorbereitung aerodynamischer Messungen aus. Nach über einfündigem Kreisen über Darmstadt landete das Segelflugzeug auf dem „Griesheimer Sand“. Mit dem heutigen Schlußflug ist eine Reihe von Feststellungen abgeschlossen, die zur Ausführung von Segelflügen in der Ebene von Wichtigkeit sind.

Das Eisenbahnunglück bei Vordeau

Paris, 20. März. Nach einer heute vormittag ausgegebenen Liste sind bei dem Eisenbahnunglück bei Vordeau sechs Personen ums Leben gekommen, und zwar zwei Eisenbahnbeamte und vier Reisende, darunter ein Engländer. Insgesamt wurden vierzehn Verletzte in das Krankenhaus von Evianges gebracht. Unter ihnen befindet sich ein Deutscher namens Curt Döhner, der von Berlin kommend nach Madrid unterwegs war.

Explosion eines Sprengkörpers

Abeinhausen (Abeinprohns), 20. März. Auf dem Balkon eines hiesigen Wohnhauses explodierte heute nachmittags ein Sprengkörper mit dem sich der Bergmann Feldas zu schaffen machte. Feldas wurde entsetzlich vermischt und war auf der Stelle tot. Die Witwe Teodoro, die sich in der Küche befand, wurde verletzt, während ein bei ihr weisendes Kind unversehrt blieb. Die Sprengwirkung war so stark, daß noch eine hinter der Küche liegende Wand durchschlagen wurde.

Saftbefehl gegen einen Breslauer Arzt

Breslau, 20. März. Die Justizprokessstelle teilt mit: Gemäß Haftbefehl des Untersuchungsrichters ist der praktische Arzt Dr. Wiesner aus Breslau verhaftet worden, weil er dringend verdächtig ist, in Gemeinschaft mit dem Krankentassenangestellten Wirtsch zum Nachteil des Reiches und der Allgemeinen Ortskrankenkasse sich durch betrügerische Handlungen Vermögensvorteile verschafft zu haben, die 8000 bis 10 000 Mark betragen, unter Umständen aber noch erheblich höher sind.

Bazille behält sein Landtagsmandat

Der württembergische Staatsgerichtshof hat am Freitag über die Klage der Deutschnationalen Partei gegen die fernere Gültigkeit des Landtagsmandats des Ministers Bazille entschieden. Bazille war bekanntlich früher auch deutschnationaler Reichstagsabgeordneter und hat sich im Juli v. J. bei den Abstimmungen im Reichstag über die ersten Notverordnungen von seiner Fraktion getrennt. Er hat dann selbst seinen Austritt aus der Partei erklärt, auf deren Liste er sowohl zum Reichstag wie zum Landtag kandidierte und gewählt wurde. Nach dem Wortlaut des Gesetzes glaubte man, daß er zur Ausübung des Landtagsmandats seitdem nicht mehr berechtigt ist. Die weitere Ausübung seines Amtes als Minister würde aber von einer Ungültigkeitserklärung seines Mandats unberührt bleiben.

Der württembergische Staatsgerichtshof wies nun am Freitag die Klage der deutschnationalen Parteileitung wegen der Feststellung des Verlustes des Landtagsmandates des Kultusministers Dr. Bazille ab. Aus der Begründung für die Entscheidung des

Schwere Zuchthausstrafen für die Birmasenser Konsumvereinsräuber

Birmasens, 20. März. Gestern wurden von dem Erweiterten Schöffengericht die drei Räuber verurteilt, die vor einiger Zeit auf eine hiesige Konsumvereinsfiliale den bekannten Raubüberfall verübt hatten, wobei ihnen ein Betrag von rund 100 M. in die Hände fiel. Die Angeklagten gaben ihr Verbrechen ohne weiteres zu und entschuldigten sich damit, daß sie weder Arbeit noch Verdienst hatten und auf irgend eine Weise zu Geld kommen mußten, um ihr Leben fristen zu können. Das Urteil lautete auf den einen Räuber auf 9 1/2 Jahre, gegen den zweiten auf 7 und gegen den dritten auf 5 Jahre Zuchthaus. Die Angeklagten, die alle erbeblich vorbestraft sind, nahmen das Urteil an.

Personenzug bei Sigmaringen entgleist

Der Personenzug 43, der von Klein-Engstingen 9.23 Uhr abends nach Sigmaringen fährt, entgleiste unterhalb der Dammühle bei Trochelfingen. Die Maschine erlitt einen Achsenbruch und rief sie dem Vorberiehl auf den Boden auf. Durch den Anstoß stürzte sie sich quer auf die Gleise, wobei der Packwagen aufschlug und seine Sitzabende eingebückt wurde. Infolge des starken Anstoßes fielen die meisten Personen von ihren Sitzen und erlitten teilweise leichte Verletzungen. Auch Lokomotivführer und Heizer kamen mit leichteren Verletzungen (Quetschungen) davon.

Remarque-Film in Athen verboten

Die Athener Polizei hat die Vorführung des Remarquefilms „Im Westen nichts Neues“ in Athen untersagt. Das Verbot ist auf den Generalkonsul der griechischen Armee zurückzuführen, der den Film für antimilitaristisch hält.

Das erste drahtlose Telefongespräch Bombay-London

Bombay hat jetzt zum ersten Mal in drahtloser telefonischer Verbindung mit London gestanden.

Maddalenas Abitur

Der bekannteste Flieger Italiens, Maddalena wurde bei Marino di Bria mit zwei Begeleitern das Opfer eines Flugunglücks. Maddalena, der mit seinen Begeleitern in einem Wasserflugzeug aufsteigen war, stürzte kurz nach dem Start aus bisher noch unbekanntem Grund ab. Maddalena war an dem großen Flug über den Ozean nach Südamerika maßgebend beteiligt. Er war derjenige Flieger, der General Robite nach dem Absturz der „Italia“ zuerst suchte und ihn nebst seinen Begeleitern zu Hilfe kam. Maddalena hat ein Alter von 36 Jahren erreicht.

Staatsgerichtshofes ist hervorzubeden, daß das Gericht nicht eine Aufspaltung von der Deutschnationalen Partei, sondern eine Spaltung als vorliegend feststellt hat.

Diese Entscheidung des Staatsgerichtshofs wird, so wird uns aus Stuttgart dazu geschrieben, zweifellos weder dem Wortlaut noch dem Sinn der gesetzlichen Bestimmung gerecht. Es heißt in dem Art. 7 des württembergischen Landtagswahlgesetzes, daß ein Abgeordneter — von anderen Gründen abgesehen — seinen Sitz verliert, „durch Austritt aus derjenigen politischen oder anderen Vereinigung, in deren Auftrag er von einer Wählervereinigung auf ihre Wahlschlüssel gesetzt wurde.“ Durch diese Bestimmung sollte nach der Ansicht des Gesetzgebers verhindert werden, daß ein Abgeordneter, der durch seinen Austritt zum politischen Gegner der Partei wurde, mit deren Stimmen er gewählt worden ist, noch weiterhin das durch diese Partei erlangte Mandat ausüben kann. Durch die einschränkende Auslegung, die der Staatsgerichtshof der Bestimmung durch sein Urteil gegeben hat, wird sie praktisch bedeutungslos und dürfte kaum jemals zur Anwendung gelangen.

Herren-Übergangs-Mäntel in neuartigen Stoffen und Mustern 48.- an Rud. Hugo Dietrich

Wollgabardin von Mk.

Meine
Modellhut-Ausstellung
ist eröffnet

Ich lade zu deren Besichtigung höflich ein

Otto Hummel
Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Seltener Gelegenheitskauf
in Uhren
verschied. Art
besonders
**Haus- Stand- Uhren
Mod. Wanduhren**
zu realen, ungewöhnlichen
Ausnahme-Preisen

**Uhrenhaus
Richard Kittel**
Am Stadigarten 1

Der bekannte **Alpinist,**
Oberingenieur **Alb. Vogelsang-Zürich,**
spricht nochmals zu seinem Film
„Die Schweiz“
am **Sonntag, 22. und Montag, 23. März**
4 Uhr 8.30 Uhr
in **Bad. Lichtspiele (Konzerthaus)**
Samstag ausverkauft!
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße; Holzschuh, Werderplatz 48 und im Büro, Klau-
prechtstraße 1

**Das gute eichene
Schlafzimmer**
voll abgesperrt, mit Absetzung
in schönem Ton gebeizt. best.
aus: 1 Schrank 180 cm, Mitte
zurückgeklappt, mit Bespannung
und Innenspiegel, Türen innen
mahagoni, 2/3 für Kleider, 1/3 für
Wäsche eingerichtet, 2 große
Bettstellen, 1 Waschkommode
mit Spiegelaufsatz, und weißem
Marmor, 2 Nachtschische mit Glas-
platten, 2 Stühle, 1 Handtuch-
halter liefern wir Ihnen für nur
RM. 545.-
Seltene günstige Gelegenheit!

Möbel-Krämer
Karlsruhe, Kaiserstraße 30.

Im Zeichen des Preisabbaues
zu 21 außerordentlich billigen Angeboten in
**Beleuchtungskörper, Radio
große Auswahl**

Beleuchtung Karren geg. Postscheckamt



**Sozialdemokrat. Partei
Karlsruhe.**

Haupt-Versammlung
am **Wittwoch, den 25. März, abends
8 Uhr im „Friedrichshof“**
mit folgender Tagesordnung:
Vortrag des Landtagsabgeordneten Gen.
u. Rätin über „Ereignisse durch die
hässliche Politik“, 2. Wahl der Dele-
gierten zu der am Sonntag, den 29. März
im „Friedrichshof“ stattfindenden Kreis-
konferenz.
Die Vorgänge der letzten Zeit im Land-
tag u. a. m. bürden für unsere Mit-
glieder von höchstem Interesse sein
und erlaucht um zahlreichen Besuch
Der Vorstand.

Einladung.
Zu der am **Montag, den 23. ds. Mis.,
abends 8 Uhr, im Gartenal des Res-
taurants „Friedrichshof“, hier, statt-
findenden**

General-Versammlung
mit Vortrag wird herzlich eingeladen.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Genossen Direktor R.
B. über „Die Lage der Sozialdemo-
kratischen Bewegung“, 2. Erstattung
des Jahresberichts, 3. Wahl des Vor-
standes, 4. Wünsche und Anträge.
Der Vorstand.

Bauluftige
mit RM. 3-5.000.- An-
zahlung erhalten hübs-
ches Wohnhaus erbaut
Kell wird langfristig
vermietet. Anfragen
unter Nr. 2437 betriebl.
aus Volksfreundbüro.

Ganz neues Chalet-
longue, Werkstattd.,
zu verkaufen. Kriegs-
straße 33, 1. Et. 2439

1 Motorrad, geb.
„Carlo“, 200 ccm, ge-
neralrepariert für 150-
agen bar zu verkaufen.
Waldstr. 22, 2. Et., 2438

Sehr gut erh. Kinder-
sieg- und Eismagen
lof preisw. zu verlauf.
Hallenstraße 14, 4. Et.

Matratze
ausarbeiten 4 8
Kügel. unter Nr. 2435
an d. Volksfreundbüro.

**Polstermöbel u.
Matratzen**
billig! Sämtl. Reha-
tation. Volksfreund-
büreau. Wilhelmstr. 63

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des
Einmittenhauses
Der Weg, der jeden, gleich welchen Be-
rufes, zum Einmittenhaus führt,
das er in bequemem Monatsraten
abzahlen kann
Die Hinterbliebenen- und Renten-
fürsorge durch Vergabe zinsloser
Tilgungsbarehen
Die Möglichkeit der Neukapitalbil-
dung bei zinsbefreitem Grund-
und Hausbesitz.

Über diese aktuellen Fragen findet am **Dienstag,
24. März 1931, abends 8 Uhr, in Karlsruhe im
Saale des „Einenzweien“, Kaiserpalast, ein**

Öffentlicher Vortrag

statt. Keine Kantfrau - kein Familienbater - kein Er-
wachsender sollte dieser Veranstaltung fernbleiben.
Referent: Direktor a. D. Ingenieur R. Schenk
aus Karlsruhe. Auch an hiesigem Plog
und viele Baubetriebe ausbezahlt.
Gesamtsitzung ca. 11 Uhr RM. - 22.000 Mitglieder.
Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft, e. G. m. b. H.,
König a. Rhein., Die Ortsgr. Karlsruhe: Zährle, Gölz.

Instrumental-Verein Karlsruhe e. V.
Gesellschaft Eintracht Karlsruhe e. V.

Dienstag, 24. März 1931, 20 Uhr
im großen Saale der Eintracht

3. KONZERT
des Instrumental-Vereins
Musikalische Leitung: Th. Munz
Solisten: Wido Paulus, Konzertsängerin,
Walter Born, Konzertpianist

Karten für die verehrlichen Mitglieder
beider Vereine gegen Ausweis zu 50
Pfg. für Nichtmitglieder zu 1.50 RM.
und 1.- RM. in den Musikalienhand-
lungen Fritz Müller, Kurt Neufeldt und
Franz Tafel sowie an der Abendkasse

Gaststätte
Grüner Baum
am **Burlacher Tor**
Sonntag, 22. März 1931, ab 6 Uhr
Sonder-Konzert
unter Mitwirkung des bekannten
Feuchter-Vokal-Quartetts

**Arbeiterbildungs-
Verein Karlsruhe
e. V.**
Eigenes Vereinshaus:
Wilhelmstraße 14

**Vortrag
mit Lichtbildern
Oetztaler Alpen**
von Stabsarzt
Karl Bins
Wir laden unsere Mit-
glieder herzlich ein.
Eintritt frei. Auch Gäste
sind willkommen.
Der Vorstand.

Freier Schützenverein
Sonntag, den 22. März
Abschlussschießen
in der „Gambrinus-Halle“
stechen 21 Uhr.
Anschließend Resultatsverköndigung.

**Herren-
und Knabenkleider**
stets das Neueste zum Teil in eigener
Werkstatt hergestellt, zu denkbar
billigsten Preisen bei

Gretz, Schneidermeister,
Hauptstraße 27
Prima Maßarbeit Rabatmarken

Koffer - Lederwaren
Schulranzen, Ruck-
säcke, Hosenträger
kaufen Sie in unerreichter
Auswahl billigst
im Spezialgeschäft **AUGUST Kirn**
Offenburg, Hauptstraße 61, Metzgerstraße 6

**Schluss-Konzerte
der Bad. Hochschule für Musik**
unter Mitwirkung des Hochschulchors,
des Gemischten Chors der Johannes-
kirche, eines Knabenchors und des
verstärkten Kammerorchesters

Sonntag, den 22. März 1931
in der evang. Stadtkirche (Marktplatz)
zeitgenössische Orgelmusik
Dienstag, den 24. März 1931
im Konzertsaal der Hochschule
Kammerkonzert
Werke von Boecherini, Beethoven und
Mozart
Freitag, den 27. März 1931
im großen Saal der städt. Festhalle
Schlusskonzert
Werke von Joh. Seb. Bach
Beginn sämtl. Konzerte abends 8 Uhr
Karten zum Einheitspreis von 0.50 Mark
bei den Musikalienhandlungen und an der
Abendkasse

Die neuesten
möbel Modelle

der Leipziger Früh-
jahrsmesse bereits
eingetroffen!

Stauend billige
Preise.

Lagerbesichtigung
erwünscht.

Möbelhaus Marx Kahn
Waldstraße 22 (neben
Colosseum)

Zwangsvorverfeigerung
Montag, den 23. März 1931, nach-
mittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im
Auktionslokal Herrenstraße 45a gegen bare
Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich ver-
steigern: 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Kauder-
tisch, 1 Schreibtisch, 1 Kuchentisch, 1 Ledentische,
1 Warenschrank, 1 Diplomatenschreibtisch,
1 Partie Möbelstühle, 1 Polsterfußballstühle,
1 Stoffschneidemaschine, 1 Nähmaschine, 1 Schnei-
dernahtmaschine, 1 Scherapparatmaschine, 1 Fap-
per- und 1 Lederstreichmaschine, 1 Kon-
zert- und 1 Rollabenschrank, 1 Klavier, 1 Wis-
ch- und 1 Woll-, 1 großer Warenschrank, 1 Näh-
maschine, 1 Zappelschneidemaschine, 1 Schreib-
tisch, 1 Bild, 6 Stühle, 1 Partie Damen-
strümpfe und -Hose, 1 Hobelmaschine, 1 Sand-
läge, 1 Wäse, 1 Scherapparat, 1 Kaffeekli-
ber
Karlsruhe, den 20. März 1931.
Burgmann, Gerichtsvollzieher.

**Bitte steigen Sie
nur eine Treppe**

**Damenmäntel
Kleider
Röcke
Kostüme
Blusen
Windjacken
Pullover
Regenschirme**

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, 1 Treppe
Katenkaufabkommen Keine Ladenspesen

**Wiener
Würfchen
Paar
26**
Pflennie
und 5% Rabatt
BUCHERER

Die **Debege**
Deutsche Bekleidungs Ges. m. b. H.

ist umgezogen nach
Adlerstraße 13
und beginnt die diesjährige
Frühjahrs-Saison
mit einem großartigen

Eröffnungs-Verkauf
in 4 Stockwerken

Herren-, Damen-, Kinderkonfektion
Bett-, Tisch-, Leibwäsche, Schuhe
Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe
U. S. W.

Teilzahlung
1/2 Anzahlung
8 Monats-Raten
Beamte und Festangestellte
alte Kunden
ohne Anzahlung!

Adlerstr. 13
dicht bei der Kaiserstr.
(bisher Möbelhaus Tannenbaum)

Besichtigen Sie unsere sehenswerte Schaufenster-Auslage!



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

21. März.
1848 Umzug Friedrich Wilhelms IV. mit Schwarzschaalender Schärpe. — 1871 Eröffnung des 1. Reichstags. — 1906 Ingenieur Karl v. Siemens. — 1917 Sarenfamilie verhaftet. — 1920 Rücktritt Noskes. — 1929 f. Soa. August Dinske, Berlin. — 1921 Konstitution der polnischen Republik.

22. März.
1599 *Maler Antonius van Duf. — 1771 *Schriftsteller Joh. Schöffe. — 1832 f. Goethe. — 1858 *Soa. Wolf Hoffmann-Berlin. — 1919 Sowjetregierung in Ungarn. — 1920 Ende des Generalstreiks gegen den Kapo-Busch. — 1924 f. Fisch. Jos. Geisler-Luzar.

Frühling auf dem Schloßplatz

Raum beglückt die so sehnlichst erwartete Lenzenjonne mit ihren ersten Strahlen die Erde und ihre Bewohner, dann bietet auch der Karlsruher Schloßplatz bald ein belebtes Bild. Nicht nur, daß die Frühlingsboten in der Pflanzenwelt im hübschen Erntingkleide aus dem Boden hervorlugen und vereinzelt auch Schmetterlinge wie trunken in der Frühlingsluft taumeln, sondern einem Magneten gleich zieht der Schloßplatz als eines der sonnigsten Plätze der Landeshauptstadt die Menschen an. Besonders die freie Fläche direkt vor dem Schloß ist dazu angetan, die Wohltat der Frühlingsjonne in vollen Zügen zu genießen. Menschentinder aller Altersklassen finden sich ein. Ueberflüssige Kleider wie Mäntel usw. werden ausgezogen, damit die Sonnenstrahlen dem Körper zugute kommen. Die Haken an den Fensterläden des Schlosses sind als Garderobehänder-Ertrag ausgereicht.

Alte Leute fliehen aus ihren oft schlechten Wohnungen zum Schloßplatz, um sich an der lebensstarken Lenzenjonne zu laben. Erst von schwerer Krankheit genesene Frauen und Männer erblinden in der Schloßplatzsonne eine schätzenswerte Gesundheitsförderin. Und dann erst die Jugend! Ja, Frühling und Jugend gehören ja immer zusammen. Und es ist eine Freude, mit anzusehen, wie wohl sich die Jugend im Glanze der Märzsonne auf dem Schloßplatz fühlt. Das Herz eines jeden Freundes der Jugend lacht, wenn er das Treiben unseres Jungvolkes beobachtet. Da werden Reigen und Spiele vorgeführt, Bismarke beiderlei Geschlechts vergnügen sich mit Sandeln usw. Aber auch die Allerjüngsten im Kinderwagen sind recht zahlreich vertreten. Die reinste Ehestandsautorität ist anzutreffen. 20 bis 30 dieser Kleinkindertransportmittel sind oft zu zählen und wach vergnügter Gesichter schauen aus den Wagen heraus! Man sieht, daß auch die jüngsten Erdbürger ihre helle Freude an der Lenzenjonne haben.

So bietet der Platz vor dem Schloß ein recht interessantes Frühjahrsbild. Soweit recht und gut. Aber die Reize: Es gibt unter den Schloßplatzbesuchern auch Leute, welche diese idyllische Lenzenstätte mit einer Unratsablagestelle verwechseln. Orangenschalen, Papier, Schokoladenumhüllungen usw. liegen oft in Masse auf dem Boden und verunzieren das sonst so gastliche Plätzchen. Ebenfalls kann nicht genug getügt werden, daß sich Männer auf die Grasfläche legen, um sich zu sonnen oder daß Kinder Löcher graben, um sie zu einem bestimmten Zweck zu benutzen. Der Platz vor dem Schloß ist nun einmal kein Sonnenbad und kein ausgesprochener Kinderplatz, sondern die Anlagen sollen eine Zierde sein und werden dem Schutze des Publikums empfohlen. — Hoffentlich genügen diese Zeilen, um die Schloßplatzbesucher anzuregen, in ihrem eigenen Interesse und in demjenigen des Ansehens der Stadt, für Abstellung dieses Mißstandes zu sorgen. Wenn man nämlich schon so schöne Plätze aufsucht, um sich zu vergnügen und zu erholen, so ist es auch Pflicht aller anständigen Menschen, für Ordnung besorgt zu sein, so daß das Frühjahrsbild auf dem Schloßplatz nicht durch Unordnung beeinträchtigt wird.

Keilerei bei den Nazis

Die Kampfgemeinschaft der Revolutionären Nationalsozialisten (Otto Straber-Gruppe) hatte auf Donnerstagabend zu einem Vortrag eines Herrn R. Wimmer eingeladen. Die Einladungen ergingen an einen bestimmten Kreis von Personen. Zum großen Erstaunen des Referenten fanden sich aber mehr Teilnehmer ein, als Einladungen erfolgten. Bei Wimmers mußte man sich allem Anschein nach damit zu helfen, daß sie selbst solche Einladungssettel nachmachten und an ihre Namen verteilten. Anders konnte es nicht gegangen sein, denn es waren etwa 40-50 SA-Leute da, die aber keine Einladung von dem Einberufer erhalten haben und jeder SA-Mann konnte einen Einladungssettel vorzeigen. Bei Wimmers geht es natürlich immer mit „lauteren Mitteln“ zu, wie auch dieses Beispiel wieder zeigt. Der Referent begann nun sein Referat, aber schon nach kurzer Zeit erhoben sich auf ein Zeichen hin die SA-Leute und riefen „Schluß, Schluß, Schluß, raus, raus, und gleich darauf knallten schon die Ohren an und unter Abwinken des Herr-Wimmers Liedes stürzten sich die SA-Leute auf den Referenten. Halb ausgesaugen, mit schwer blutenden Köpfen, flogen zwei Leute nach einer Versammlungsdauer von ca. 5 Minuten aus dem Lokal die Treppe hinunter, verfolgt von einer blutdürstigen Horde von Vertilgern des Dritten Reiches. Das Telefon wurde von ihnen ebenfalls besetzt, jedoch nicht gleich bei Beginn der Schlägerei die Polizei gerufen werden konnte.

Der Abend hievies wieder von neuem, auf wach hoher „geistiger“ Stufe der politische Kampf von den Nazis geführt wird. Bei ihnen bestärkt sich das alte Stichwort, „Willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein.“ Und zum Schädel ein Schlag sind ja die SA-Horden einberufen.

Zu derselben Sache wird uns noch geschrieben:
Musterbeispiel teuflichen Nazi-Verhaltens
Ein sehr interessantes Bild von Nazi-Verhalten zeigte sich am Donnerstagabend den Gästen des Restaurants „Prinz Karl“ im Zirkel, wo ein geschlossener Vortrag der Straber-Propaganda der NSDAP stattfand. In diesem Vortrag der Straber-Propaganda, der von dem Referenten mit ca. 40-60 Mann gegen 8 Uhr an, durchgeführte Einladungen — typisch Nazi — verschafften sie sich zu-

Römische Steindenkmäler

in der Umgebung von Karlsruhe

Von Albert Hausenstein, München

Abgesehen von seinem Ringwall aus vorgeschichtlicher Zeit in der Nordostecke des ehemaligen „Großen Erzzerplatzes“ galt Karlsruhe und seine allernächste Umgebung lange Zeit hindurch in archäologischer Hinsicht als ein unergiebliches Gebiet. Da fand man 1859 bei der damaligen Eisenbahngüterhalle einen Denar des Aelius Caesar, der freilich auch zufällig an seine Fundstätte gelangt sein konnte. Im Jahre 1803 aber schon hatte Weinbrenner im Karlsruher Schloßgarten einen 1740 bei Sachsen in der Grafschaft Sponheim gefundenen römischen Viegötterstein mit Darstellungen der Juno, Minerva, des Hercules und des Mercurius aufstellen lassen, der später in den Großherzoglichen Sammlungen Aufnahme fand.

Dem allmächtigen Jupiter gegenüber erfüllt Publius Veratius Florus sein Gelübde freudigen Herzens nach Gebühr, lautet in der Uebersetzung die Inschrift eines bei Daxlanden im Jagen „Faulbruch“ gefundenen römischen Viegöttersteins, der heute gleichfalls in den Karlsruher Sammlungen zu sehen ist. Was mag den frommen Stifter bewogen haben, dem Göttervater diesen Stein zu legen? Beantworten lassen wird sich diese Frage wohl niemals. Aus dem frisch geackerten Boden eines Feldes bei Graben förderte 1848 die Pflugspitze ein Stück Terra sigillata mit dem Töpferstempel „Marcellinus“ zu Tage. Dem nämlichen Stempel begegnen wir übrigens auf einer zu Wiesloch entdeckten Tonherbe. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß wir es im vorliegenden Falle mit einem Erzeugnis der berühmten Rheinaberner Töpferei zu tun haben. Ebenso liefert H o s t e t t e n, von dem wir wissen, daß schon zur Zeit des Kaisers Claudius (41-54 n. Chr., also in vorrömischer Zeit, daselbst eine Siedlung bestand, aus den Trümmern eines römischen Wohnhauses, welches am Rheinbodengraben sich erhob, eine flache Schüssel mit dem Töpferzeichen Flavianus. Eine kleine, sehr ungenügend gearbeitete Sandsteinfigur der Diana Abnoba, der heilig-römischen Göttin des Schwarzwaldes und insbesondere der Beschützerin der Heilquellen von Baden-Baden und Badenweiler, die man am Albufer bei M ü h l h a u s unter spärlichen Spuren römischer Mauerwerksauflöser, trägt folgende Aufschrift: „Der Göttin Abnoba gegenüber erfüllt Lucius Moderatus nach Gebühr sein Gelübde.“ Der Beschauer, der die Figur in den Karlsruher Sammlungen betrachtet, wird sich über die rohe, plumpe Ausführung, sowie über die grobe Gewandung und Beschuldung der poppligen Gestalt wohl seine eigenen Gedanken machen. Aus dem künstlerisch damals alles beherrschenden Rom war diese Weihgabe offenbar nicht eingeführt worden,

sondern wohl unter dem ungelenten Meißel eines ungeübten römischen Meißelers kümmerlich genug herorgegangen. Wahrscheinlich war der Schenker dieses Standbildes auf der Jagd irgendwie einmal in Gefahr geraten und hatte der Diana Abnoba, die man zugleich als Jagdgöttin verehrt, für den Fall seiner glücklichen Rettung die Schenke des Steines gelobt. Auch bei dem zweifellos aus einer römischen Siedlung herorgegangenen Staffort wurden dem Schöpfer der Erde vier römische Teller aus Steingerde entnommen, von denen zwei das Töpferzeichen Zucundus und einer das des Domitianus tragen.

In D u r l a c h wäre selbst zunächst einmal das noch ziemlich gut erhaltene, aus rotem Sandstein hergestellte Grabmal eines hundertjährigen römischen Veteranen zu besprechen, das man im Februar 1898 nördlich von der Dampfriegel zwischen Durlach und Gröchingen zu Tage förderte und das inmitten einer römischen Begräbnisstätte lag. Die Inschrift aber lautet: „Den guten Göttern. Dem hundertjährigen Veteranen Flavius Sterius hat sein Sohn und Erbe Flavius Behemius diesen Stein errichtet.“ Die Schreibweise deutet auf das Ende des 3. Jahrhunderts hin, ungefähr in die Zeit Diokletians. Der Verstorbenen war offenbar ein Christ, wie die unter der Inschrift angebrachte Abbildung zweier Tauben mit einem Gefäß einwandfrei darstellt. Auch dieser lebenswerte, altbewährte Grabstein hat in den Karlsruher Sammlungen endgültig Aufnahme gefunden. Außerdem standen früher im sog. „Blumengärtchen“ des Durlacher Schloßgartens dreizehn aus verschiedenen Orten stammende römische Denkmäler, darunter zwei Viegöttersteine mit den üblichen Darstellungen der schon oben erwähnten Gottheiten. Auch sie beherbergt heute die Sammlung des Landesmuseums. Leider fällt an ihnen der Mangel jeglicher Inschrift auf. Als man zu Beginn des 19. Jahrhunderts die alte Kirche auf Kleinfeld abbrach, fanden sich in deren Grundmauern römische Steine, die ohne jeden Zweifel einem römischen Viegötterstein entstammten. Inbald tragen auch diese Reste römischer Kultur keinerlei Inschrift. Ebenso zieht die Außenmauer der Kirche zu Königsbach ein ziemlich erhaltenes Relief der Epona, der häufig auch von den Römern verehrt heilig-gallischen Göttin und Beschützerin der Roffe, Esel und Maultiere, dargestellt als weibliche Gestalt, die nach Frauenart zu Pferde sitzt. Daß diese Gottheit auch anderwärts in unserer Heimat ihre Verehrer hatte, erhellt aus der Tatsache, daß man zu Büchig im Amte Bretten ein hübsches Bruststück eines dazugehörigen Sandsteinreliefs entdeckte, das mit dem Königsbacher Bild eine auffallende Ähnlichkeit hat. (Schluß folgt.)

Tödlicher Unfall eines Eisenbahners

Freitag früh etwa um 2.30 Uhr wurde der 46 Jahre alte verheiratete Julius Wille von hier, als er auf einem für Eisenbahnbeamte bestimmten Fußweg die Schienenanlage am Rangierbahnhof, um in das Maschinenhaus zu gelangen, überqueren wollte, von zwei abfahrenden Güterwagen erfasst und unter die Räder geschleudert. Dem Beamten wurde der Kopf von einem Rad getroffen und der linke Fuß abgefahren. Der Tod trat sofort ein.

Aus Organisationen und Vereinen

Tierquäterein Karlsruhe e. V.

Am 9. März fand die Hauptversammlung des Tierquätereins Karlsruhe im Friedrichshof statt. Die Einleitung bildete ein Vortrag des Herrn Professors Dr. W u e r b a c h, der in äußerst lebendiger Darstellung über die Wirbeltiere Badens, die unter Naturforschern stehen, sprach. Die Ausführungen, die von großer, verlebendiger Liebe zeugten, die nicht alles ausstießen will, was dem menschlichen Gemüte schädlich erscheint, wurden sehr dankbar aufgenommen. Die Lichtbilder, die zum großen Teil von Professor Wuerbach selbst aufgenommen sind — es waren Aufnahmen von den Verhältnissen bei der Vogelwarte der Reimau im Bodensee darunter — waren sehr gut.

Aus dem wurde der 1. Vorsitzende Herr Dr. Dr. Oberbach vorgetragenen Geschäftsbericht entnehmen mit kurz folgenden: Durch planmäßige Mitgliederwerbung hat der Verein eine Zunahme von 200 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen. Ein verdienstvolles Mitglied hat dem Verein K 150.— vermacht. Im vergangenen Jahr wurden dem Verein im ganzen 82 Fälle von Tierquälereien, bzw. Fälle schlechter Unterbringung von Tieren gemeldet. Zu den schlimmsten Fällen gehört der eines hiesigen Pferdehalters, der sein einziges Pferd, ein Reispferd halb verhungern ließ und es nach leichtem Verwundung durch einen Hufeisenentzug entlassen werden, da sich hierfür keine gezielte Sandbade-Anstalt für solche Fälle mit der Reform des Straßenspießbüchens abgemacht werden. Durch das Entgegenkommen der Polizei und nach durch die Aufklärungsarbeit des Vereins ist die Beschäftigung an die Polizei betraut. Eine Eingabe wegen Aufhebung des Maulkorbgesetzes für Zugtiere wurde leider abschlägig beschieden. Dem gleichen die vom Bad. Verband der Tierquätereine an den Landtagsgerichtete Eingabe wegen des Befreiungsmanas der Schafstiere. Die Dreslur von Jagdschunden an lebenden Katzen wurde durch ministerielle Verfügung als Tierquälerei erklärt.

Bezüglich Ueberlassung eines Bauplatzes oder Gebäudes für ein Tierheim in Erbach hat sich der Tierquäterein jetzt an das Finanzministerium gewandt, nachdem die Stadtverwaltung sich äußern erklärte hat, ein auch dem Verein aufwendendes Gelände oberhalb des Gebäudes zur Verfügung stellen zu können. Die Tötungsstelle für Kleintiere in der Schillerstraße wurde von der Polizeidirektion für aufgehoben. 3. St. befindet sich die einzige Tötungsstelle beim Rangierbahnhof, Schlachthausstraße, Telefonverbindung über das Gaswerk. Es kann von jeder Polizeistation kostenlos an den Wachenmeister telefoniert werden. Herrliche Tiere werden kostenlos abgegeben.

Nach Entlassung des Vorstandes und des Kassiers wurde der Gesamtvorstand wiedergewählt mit Ausnahme des zweiten Vorsitzenden. Für den von hier weggezogenen Dr. Riedlin wurde Herr Reichsmann, Robbe als zweiter Vorsitzender gewählt.

tritt und besetzten Saal und Telefon. Nachdem der Redner etwa 15 Minuten in ruhiger und sachlicher Weise den Beweis führte, daß die NSDAP und Hitlerbewegung mit Sozialismus nichts zu tun hätte, schlugen sie den Redner in rohester und nichtigster Weise nieder und führten sich in teuflischem Heldenmut auf die zwei noch anwesenden Anhänger des Redners. Besonders taten sich hervor dabei die Nazi-Helden: Milchbändler Dullinger, Stadtrat Dipl.-Ing. Stäbel, Rebatteuren Moraller, Droßig Stoppelmann und der bekannte Reichsfaschist und Bezirksleiter der Regensburger Krankenkasse Anauht.

Es war ein Bild schändlichster Verrohung und es zeigte einem, wie die geistige Auseinandersetzung dieser Leute in der Praxis aussteht. Das sind die stets st. Köpfe, Beobachter und Führer der „Anschlußslammer“ und „Ueberallenen“. Wie leicht ist dieser Fall — dem Herrn Polizeiminister von großem Interesse. — (Und vielleicht noch viel mehr den Herren Richtern. Die Red.)

Die Taktik und Politik der sozialdem. Reichstagsfraktion

ist Gegenstand einer Behandlung im Funktionärsvorber Partei und Gewerkschaften am morgigen.

Sonntag, 22. März, vormittags 10 Uhr, im Festsaal des „Friedrichshofs“.

Gewerkschaftsfunktionäre, die Mitglieder der Partei sind, und Parteifunktionäre, sowie auch solche Genossen, die keine Funktionäre sind und Interesse an der Sache haben, haben Zutritt.

Am Saaleingang Wuchkontrolle!

Der Stadtrat hat beschlossen

Badische Tischspiele für Schule und Volksbildung. Mit den badischen Tischspielen für Schule und Volksbildung G. m. b. H. in Karlsruhe wird wegen Benützung des großen Konzerthausalles zu ihren Tischspieldarstellungen ein neuer Vertrag abgeschlossen.

Bereitstellung der Papiere, von Schreib- und Zeichenmaterialien. Die Lieferung der Papiere und sonstigen Schreibbedürfnisse für die städtischen Dienststellen und Schulen für das Wirtschaftsjahr 1931 wird vergeben.

Bürgersteuer. Der Stadtrat erläßt Richtlinien über die Verbessehung der in größerer Anzahl bei der Stadthauptkasse eingegangenen Einträge auf Befreiung von der Bürgersteuer.

ADGB Ortsauschuß Karlsruhe

Am Montag, 23. März, abends 7 Uhr, findet in unserem Volkshaus die diesjährige Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: Geschäfts- und Kassenbericht des Ortsauschusses, Bericht des Arbeitersekretärs, Neuwahlen des Vorstandes und der Revisoren. Vollständiges Erscheinen sämtlicher Delegierten wird erwartet.

Jetzt Möbel kaufen!

Wir geben aus unserm gewaltigen Lager verschiedene Zimmer und Küchen zu Spottpreisen ab, weil diese Möbel entweder wenig gebraucht oder etwas beschädigt oder mit Schönheitsfehlern behaftet sind. — Einige Beispiele.

- 1 Schlafzimmer 115.- wenig gebraucht, welches wir in Tausch genommen haben
- 1 Schlafzimmer 265.- Eiche gebeizt, echt Marmor 3 für Spiegeschrank wenig gebraucht, aber wie neu
- 1 Schlafzimmer 350.- fabriken, weißer Marmor, Eiche gebeizt, nicht mehr ganz modern
- 1 Schlafzimmer 385.- fabriken, Nußbaum poliert weiß Marmor, 3 türiger Garderobeschrank, mit Innenspiegel, das Zimmer hat einige Schönheitsfehler
- 1 Speisezimmer 390.- Eiche gebeizt, fabriken, das Zimmer ist nicht mehr ganz modern, komplett
- 1 Speisezimmer 588.- echt Mahagoni, fabriken, hochmodernes Zimmer, in kompletter Ausführung zum Reklamepreis von
- 1 Herrenzimmer 360.- Eiche gebeizt, fabriken, Der Schreibtisch paßt nicht genau zum Bücherschrank, komplett
- 1 Küche 195.- nat. lasiert, fabriken, moderne Form, komplett
- 1 Küche 220.- wenig gebraucht, wie neu, elegante, moderne Form, komplett

Wir haben Dutzende weiterer Angebote. Gebrauchte Möbel werden gerne in Zahlung genommen.

Möbelhaus Carl Baum & Co.
Erbprinzenstraße 30
Kein Laden

Achten Sie genau auf Straße u. Hausnummer
Ständiges Lager über 100 Zimmer und Küchen. — 4 Stockwerke mit Fahrstuhl.

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (nur briefl.) Hanslerstr. 33, 8b, 17
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“
Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 6-7 1/2 Uhr

Landhaus Tannenhöhe Heubach i. O.
Bahnhofstation Wiebelsbach-Heubach bietet relativ und körperliche Erholung jeglicher Art. Direkt am Walde gelegen, herrlicher Ausblick ins Gebirge. Freundliche Fremdenzimmer mit und ohne Veranda, Zentralheizung, Bad. Auf Wunsch Behandlung und Bestrahlung aller Art.
Der Besitzer:
Heinrich Schöffel, prakt. Homöopath

Farben, Lacke etc. gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art vorteilh. i. Farbenh. Haus
Waldstr. 13, b. Colosseum

Nur noch 3 Tage
dauert mein
Ausverkauf
wegen Geschäftsverlegung. Versäumen Sie nicht die günstigste Einkaufsgelegenheit in Herrenkleiderstoffen, Damenkleiderstoffen, Bettwäsche, Aussteuer-Artikeln
Nochmals reduzierte Preise!
Außerdem bei Barzahlung 10% Rabatt!

Arthur Baer
Kaiserstraße 133

Montag letzter Tag! *Stauung billiger!*

An unsere verehrlichen Mitglieder zur gef. Beachtung!

Wünschen Sie noch eine besondere Berücksichtigung über Rendierung Ihrer Eintragung in unserem offiziellen Mitglieder-Branchen-Verzeichnis

so teilen Sie es uns, bitte, umgehend mit, da wir die Neuanfrage sobald herausbringen!

Sie im übrigen auf den Streifen der hiesig Verbehrungsinteresse hat, möge sich bei unserer Geschäftsstelle darnach erkundigen, wo ihm näheres mitgeteilt wird.

2455
Verkehrsverein Karlsruhe.

Für Ostern
empfehlen wir unsere großen
Holländer u. Italiener Eier 10 Pfg.
zum Ausnahmepreis von
Bei Abnahme von 100 Stück RM. 9.50

Soeben sind weitere Waggons
süße Blondorangen und
rote Blutorangen eingetroffen.
Ausnahmepreis 20 und 22 Pfg. das Pfund
Abgabe nur an Mitglieder

Lebensbedürfnisverein

Sämtliche
Frühjahrs-Neuheiten
für
Herren, Jünglinge und Knaben
sind
in grosser Auswahl eingetroffen

Uebergangs-Mäntel
in neuen, modernen Farben und Formen
48.- 58.- 68.- 78.- 88.- u. höher

Gabardine-Mäntel
Slipon-, Raglan- und Ulster-Formen
42.- 48.- 60.- 78.- 95.- u. höher

Minderwertige Qualitäten, welche nur den Schein der Billigkeit erwecken, finden bei mir keinen Eingang!

Beachten Sie meine Schaufenster!!

Breitbrotz
Kaiserstrasse, Ecke Herrenstrasse



Bündelholz 300 Bünd.
4.80 k
Brennholz 1.75 k
frei Haus

Schorpp & Co. Holz
Zurmerheim, Teich

Klavier
zu verkaufen 3900
Hilfheimstr. 53, part.

Willst Du basteln?
Geh' zu Vauka!
Zähringerstr. 25 Tel. 8378
Vauka ist das erste Geschäft an Platze, in dem Sie sämtliche Holzarten z. billigen Preisen kaufen.

Trefzger MÖBEL
BEVORZUGT
WEIL PREISWERT
GEDIEGEN
UND GUT
AUSSTELLUNG IN
KARLSRUHE
Kaiserstraße 97
MANNHEIM PFORZHEIM FREIBURG I. BR.
KONSTANZ RASTATT I. B. FRANKFURT-M. STUTTGART
SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER G. M. B. H., RASTATT I. B.

Erste Kirche Christi, Wissenschaffter
(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.)
Wohltätigkeit: Sonntags 9 1/2 Uhr dorntags
Wittwoch 8 Uhr abds. Kriegshilf. 84. Vortragssaal

1 Zimmer-Wohnung
(großes Zimmer, Küche u. Keller) in der Weststadt, Seidenbau, part., auf 1. April zu vermieten. Angebote mit Preisangabe unter B 364 an das Volksfrdb.

1 Zimmer-Wohnung
in Weststadt, Seidenbau, part., auf 1. April zu vermieten. Angebote mit Preisangabe unter B 364 an das Volksfrdb.

Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe
Deffentliche Zahlungserinnerung
(Wahrung.) 2454
Die Arbeitgeber haben lakungsgemäß ihre Kassenbeiträge für den abgelaufenen Monat stets in der Zeit vom 4. bis 15. des folgenden Monats am Kassenhalter einzusahlen. Diejenigen Arbeitgeber, welche mit der Zahlung für den abgelaufenen Monat im Verzuge sind, werden hiermit aufgefordert, längstens innerhalb 8 Tagen Zahlung zu leisten, andernfalls ohne Weiteres die Zwangsverfügung durchzuführen werden müßte. Eine Abholung der Beiträge findet nicht mehr statt.
Vorstehende Mahnung gilt nicht für Arbeitgeber, welche die Beiträge innerhalb 3 Tagen nach jeder Lohnzahlung an die Kasse abzuführen haben.
Karlsruhe, den 21. März 1931.
Der Kassenvorstand.

Gaggenauer Anzeigen
Schäbampflege.
Nachdem jetzt die laarme Bitterung eingetreten ist, müssen die Bieghölzer an den Bäumen entfernt und verbrannt werden. Da es sich um eine einfache Arbeit handelt, müssen diese die Weigerer selbst befragen, damit keine Kosten entfallen.
Gaggenau, den 19. März 1931.
Der Bittermeister
Schneider.

Für den Herrn

- Herren-Oberhemd weiß, mit elegantem Popelin-Einsatz 2.90
- Herren-Oberhemd weiß, durchgehend gemustert, Popelin . 5.90 4.90
- Herren-Oberhemd bunt, Zell, feine Streifen 2.90
- Herren-Oberhemd Popelin, neue Dessins 3.90
- Herren-Sporthemd mit festem Kragen und passendem Binder, in Oxford und Popelin 4.90
- Herren-Sportstrümpfe Baumwolle -90
- Herren-Sportstrümpfe uni, mit Laufmasche 1.40
- Herren-Sportstrümpfe für Kletterbocker, Baumwolle mit Kunstseide 1.40
- Herren-Sportstrümpfe Wolle und Wolle mit Seide 1.90
- Ledergürtel braun 1.40 -80
- Ledergürtel velour, braun, grau 1.90
- Ledergürtel Schlangenhaut, imit. 1.40

Burchard

Stadtgarten-Jahreskarten.

Für die Zeit vom 1. April 1931 bis 31. März 1932 werden wieder Jahreskarten zu folgenden Preisen ausgegeben: **Gaustkarten** — Einheitskarten für Erwachsene — RM. 5.—, **Reuterkarten** RM. 2.—, **Schüler- und Studentenkarten** RM. 2.50. Karten für **Kindergartenkinder** (ausgestellt auf den Namen der Dienstherren) RM. 1.—, **Karten für Studierende und Schüler** werden ausgegeben auf Vorlage amtlicher Bescheinigung für Reim- und Sozialrentner, soweit sie zur Gruppe der Kinderermittelten zählen, d. h. ein Einkommen von weniger als RM. 150.— monatlich haben, und für andere Personen, die in öffentlicher Fürsorge stehen, sowie an Kriegsbefähigte bei anerkannter Kriegsbefähigung von 80% an, sowie an Kriegsbefähigte mit einer Rente von 50-80%, sofern sie im Erwerbsleben dauernd behindert sind, auf Vorlage einer Bescheinigung des hiesigen Landrats. Die Inhaber von Schuldenfreiheitsurteilen des hiesigen Vereins für Geflügelzucht erhalten bis zu vier Hauptarten auf Vorlage der Schuldenfreiheitsurteile und unter Berücksichtigung der hierfür bestehenden Vorschriften.

Kinder von Jahreskarteninhabern können bis zum Alter von 6 Jahren frei eingeführt werden.

Befragungen auf Jahreskarten sollen bei den beiden Einnehmern am nördlichen und südlichen Eingang, solche auf Grund von Schuldenfreiheitsurteilen jedoch nur am südlichen Eingang (beim Hauptbahnhof) abgegeben werden.

Die Gültigkeit der Karten beginnt mit dem Anfangstage Karlsruhe, den 13. März 1931.

Städt. Gartenamt.

FESTHALLE

Sonntag, den 22. März, von 20-22 1/2 Uhr:
Dirigentengastspiel des Komponisten Ludwig Siede, Berlin
Orchester: Harmoniekapelle 678
Eintritt: Erwachsene 60 Pfg., Abonnenten des Stadtgartens 30 Pfg. Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner am nördlich Stadtgarteneingang

Munzsches Konservatorium

mit Seminar, staatlich anerkannte Musiklehranstalt
Telefon 2313 Waldstraße 79
Ausbildung in allen Zweigen der Musik einschl. Oper
Meisterklassen für Instrumentalspiel, einschl. Orgel und kath. Liturgie, Dirigieren, Komposition und Soloreganz
Seminar zur Vorbereitung für die staatliche Privatmusiklehrer-Prüfung, Reifeprüfungen
Beginn des neuen Semesters 13. April. Beginn des Schuljahres 16. Sept.

Wie der Herr, so die Wäsche!
Nichts wirkt unfeiner, als wenn ein Herr seine Wäsche vernachlässigt. Denken Sie immer daran, daß der Färbere-Printz auch der Herrenwäsche die allergrößte Sorgfalt angedeihen läßt, — genau wie seiner eigenen. Darum ab heute alles zur
PRINTZ
Fabrik Ettlingerstr. 55-57
Telefon 4507/08
Annahmestellen überalb.